

Gesendet: Freitag, 18. Februar 2022 um 22:27 Uhr

Von: "

An: oekumenische.andacht@gmail.com

Betreff: Fwd: Nichtverlängerung des Prädikanten-Auftrags für Titus Schlagowsky aus Nastätten
Lieber Herr Titus Schlagowsky,

vor ein paar Tagen bin ich auf diesen Artikel

<https://www.evangelisch.de/inhalte/197102/14-02-2022/kneipenpastor-wird-abgesetzt>

gestoßen.

Immerhin gut, dass auch eine kirchliche Seite darüber berichtet.

Dann war ich neugierig und habe noch ein bisschen weiter im Internet gestöbert.

Sieht für mich wie die soundsovieltste Folge aus der Reihe

"Wie sich die Kirche selbst ins Knie schießt" aus.

Ich habe mal an die kirchlichen Chefetagen u.a. Mail geschrieben, keine Ahnung, ob das etwas nützt.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen, und hoffe, dass Sie weiter an den Stellen, an denen Sie gebraucht werden, wirken können.

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Betreff: Nichtverlängerung des Prädikanten-Auftrags für Titus Schlagowsky aus Nastätten

Datum: Fri, 18 Feb 2022 22:14:25 +0100

Von:

Sehr geehrter Herr Dr. Schütz, sehr geehrte Frau Weigel,

wie ich erfahren habe, soll Herrn Titus Schlagowsky aus Nastätten sein Prädikantenauftrag nicht verlängert werden.

Ich kenne die Sachlage nicht persönlich, sondern nur aus den verschiedenen im Internet zugänglichen Quellen.

So wie es sich für mich darstellt, scheint Herr Schlagowsky eine segensreiche Arbeit in seinem Amt zu tun, speziell auch Zugang zu Leuten

zu finden, die den Weg nicht in die Kirche finden, d.h. dem Missionarischen Auftrag im Besten Sinne nachzukommen.

Ich bitte Sie, in dem Sinne die Sache nochmal zu überdenken und gemeinsam mit Herrn Schlagowsky nach Wegen zu suchen, wie er seine Tätigkeit im Rahmen unserer Kirche fortsetzen kann.

Mit Freundlichen Grüßen

Betr.: Titus Schlagowsky

-----, am 21.02.2022

Sehr geehrte Frau Dekanin Weigel, sehr geehrter Herr Propst Dr. Schütz,

in meinem Schreiben an die Kirchengemeinde Nastätten möchte ich mich höflich an Sie wenden, da ich zutiefst betroffen und bestürzt darüber bin, den Vertrag von Herrn Schlagowsky nicht mehr zu verlängern.

Ich selbst bin und war nie Mitglied in der Kirche, da dies in der ehemaligen DDR mir verboten wurde.

Mein Vater war zu seiner Zeit Oberstleutnant bei der Nationalen Volksarmee.

Trotzdem bin ich als Kind an Sonntag heimlich in die Kirche gegangen, da ich mich dort willkommen und geboren gefühlt habe.

Herrn Schlagowsky habe ich durch meine Freundin kennen und vor allem sehr schätzen gelernt.

Ich habe von meinem Vater gelernt Menschen nie nach ihrer Vergangenheit zu beurteilen oder gar verurteilen, sondern mir selbst ein Bild über den Menschen zu machen.

Dieses Bild habe ich mir gemacht und Herrn Schlagowsky als einen sehr offenen, direkten und warmherzigen Menschen kennenlernen dürfen.

Mein Mann und ich wurden am 1. Advent vergangen Jahres zum Gottesdienst bei Herrn Schlagowsky eingeladen und haben uns dort mit offenen Armen empfangen und aufgenommen gefühlt.

Dieser Gottesdienst hat mich bewegt und berührt. Und dies war nicht nur bei mir der Fall. Man hat in den leuchtenden Augen der anwesenden Gemeinde gesehen, wie glücklich und zutiefst berührt diese Menschen waren.

Das Mitbringen der Bewohner, Freunde und Gäste in den Gottesdienst war wunderschön und man spürte die tiefe Verbundenheit.

Die Tatsache, dass die Menschen, die zum Teil keine andere Möglichkeit gehabt hätten einen Gottesdienst zu besuchen so glücklich zu sehen hat mir persönlich sehr viel gegeben.

Meine ersten Worte nach dem Gottesdienst zu meinem Mann lauteten wie folgt:

„Dies war für mich einer der schönsten Gottesdienste und Adventssonntage welche ich bis dato erleben durfte und ich hoffe, dass ich noch vielen solcher Gottesdienste beiwohnen darf“.

Ich hoffe, dass man Sie nochmal zum Umdenken bewegen kann und viele Menschen, unter anderem auch mich, weiterhin die Chance haben Herrn Schlagowsky predigen zu hören und ihn weiterhin im Amt zu lassen. Er ist der Grund warum die Menschen in die Kirche gehen.

Mit freundlichen Grüßen